

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1900)
Heft: 11

Artikel: Zur Friedensbewegung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hierauf ist folgender Brief bei uns eingelaufen:

London, den 26. Mai 1900.

Herrn R. Geering-Christ, Basel.

Geehrter Herr!

Zur Beantwortung Ihres Briefes vom 11. Mai teile ich Ihnen mit, dass kein wahres Wort an der Nachricht ist, dass ich meine Opposition gegen den Krieg in Südafrika aufgegeben habe. Ich sende Ihnen hiermit die letzte Nummer der wöchentlichen Ausgabe von „War against War“ und werde Ihnen nächste Woche die erste monatliche Nummer dieser Publikation übersenden, aus welcher Sie ersehen werden, dass wir unseren Feldzug gegen den Krieg so kräftig als je fortsetzen. Der einzige Grund der Nachricht, auf welche Sie mich aufmerksam machten, ist der, dass ich den „War against War“ monatlich anstatt wöchentlich herausgab.

Ihr aufrichtiger
W. T. Stead.

Wir bitten diejenigen Blätter, welche in der Verbreitung dieser falschen Nachricht, welche die mutigen englischen Friedenshelden diskreditiert, so eilig waren, diesen Fehler dadurch gut zu machen, dass sie ihre Leser den rechten Sachverhalt wissen lassen.

G.-C.

Delegiertenversammlung des „Schweizerischen Friedensvereins“.

Der Vorort erlässt unterm 20. Mai folgendes Cirkular an die Sektionsvorstände:

In der heutigen Sitzung des Vororts der schweizerischen Friedensvereine ist beschlossen worden, von der Einberufung einer Delegierten-Versammlung in Luzern, angesichts der augenblicklichen Weltlage und des Standes der Friedensfrage, Umgang zu nehmen. Es ist zwecklos, im gegenwärtigen Moment Stellung zu nehmen, und so haben wir denn vorgezogen, event., wenn sich die politische Lage inzwischen günstiger gestaltet hat, Anfang September, statt der dieses Frühjahr ausfallenden ordentlichen Delegiertenversammlung eine ausserordentliche nach Luzern einzuberufen. Alsdann kann auch der Delegierte für den Pariser Friedenkongress (1. bis 4. Oktober) dort ernannt werden. Traktanden von Erheblichkeit liegen augenblicklich nicht vor.

Ratifikation der Haager Konventionen.

Der schweizerische Bundesrat schloss am 29. Mai seine Botschaft an die Bundesversammlung betreffend die Ergebnisse der Haager Konferenz mit den Worten: „Wenn auch manche Hoffnungen, welche die von einem hochherzigen Gedanken eingegebene Initiative des russischen Kaisers erweckt hatte, nicht in Erfüllung gegangen sind, so hat doch die Haager Konferenz ein Werk geschaffen, welches ihr zur Ehre gereicht und für die weitere Gestaltung des Völkerrechts von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.“

Der Bundesrat beantragt die Ratifikation der am 29. Juli 1899 im Haag unterzeichneten Konventionen und Erklärungen, nämlich: 1. der Konvention zur friedlichen Schlichtung internationaler Streitigkeiten; 2. der Konvention betreffend die Ausdehnung der Grundsätze der Genfer Konvention auf den Seekrieg (ausgenommen Art. 10); 3. der Erklärung betreffend das Werfen von Geschossen oder Explosivstoffen aus Luftballons oder auf ähnliche andere neue Art; 4. der Erklärung betreffend die Verwendung von Geschossen, die erstickende oder giftige Gase verbreiten; 5. der Erklärung betreffend den Gebrauch von Kugeln, die sich leicht im menschlichen Körper ausbreiten oder abplatten.

* * *

Am 19. Mai hat Kaiser Nikolaus sämtliche Konventionen der Haager Konferenz ratifiziert.

Zur Friedensbewegung.

Schweiz. Bern. Die Kommission des internationalen Friedensbureau in Bern hat in ihrer jüngst daselbst stattgehabten Sitzung folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefasst.

An die Regierungen, welche die Haager Konvention betreffend die friedliche Schlichtung internationaler Anstände unterzeichnet haben, wurde eine Adresse mit dem Ersuchen gerichtet, sie möchten auf Grund der Artikel 3 und 4 genannter Konvention den kriegsführenden Staaten, Grossbritannien und den südafrikanischen Republiken, ihre Vermittlung anbieten.

Ferner soll an sämtliche Friedensvereine ein Rundschreiben gerichtet werden, mit welchem sie dringend ersucht werden, alle von ihnen als zweckentsprechend erachteten Schritte zu thun, damit die Vereinbarungen der internationalen Konferenz im Haag unverzüglich und spätestens noch vor Schluss der gegenwärtigen oder der bevorstehenden Tagungen der Parlamente jener Staaten, in welchen die parlamentarische Ratifikation vorgeschrieben ist, erfolgen möge.

Ferner hat das Friedensbureau einen interessanten Bericht über die den Transvaalkrieg betreffenden Manifestationen von 1899 und 1900 herausgegeben, sowie gleichzeitig eine „Liste der Friedensgesellschaften am 1. März 1900“. Aus letzterer geht hervor, dass zur Zeit 91 Gesellschaften bestehen, die aus 347 Gruppen zusammengesetzt sind. Die Zahl der Mitglieder beträgt ca. 35,000.

— *Die internationale Friedens- und Freiheitsliga* hat am 16. Mai in Bern ihre ordentliche Generalversammlung unter dem Präsidium von Herrn Emil Arnaud abgehalten. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, dass die „Etats-Unis d'Europe“ künftig regelmässig monatlich erscheinen sollen.

— *Genf.* Hier hielt am 10. Mai Herr Pfarrer Appia im Temple de la Fusterie einen sehr besuchten Vortrag über das Thema „Krieg dem Kriege“.

Ausland. *Haag.* Die niederländische Regierung lässt sich weder durch die gegenwärtigen Ereignisse noch durch die verzögerten Ratifikationen in der Ausführung der Konferenzbeschlüsse behindern. Als Amtssitz des zukünftigen ständigen internationalen Schiedsgerichts hat sie nämlich jüngst im Haag ein sehr schönes Haus käuflich erworben und zu gedachtem Zwecke herrichten lassen.

— *München und Hamburg.* Die Centralen dieser Städte zur Beendigung des Burenkrieges haben im Namen von 200,000 Deutschen, die einen Aufruf, sich für den Frieden zu erklären, unterzeichnet haben, an die Friedensdeligierten der südafrikanischen Republiken in New-York eine Depesche gerichtet, in der sie der Gesandtschaft ihre wärmsten Sympathien bezeugen und die aufrichtigsten Wünsche für den Erfolg der Mission aussprechen.

Sprechsaal.

Chaux-de-Fonds, den 25. Mai 1900.

Geehrter Herr Redacteur!

Es ist mir unbegreiflich, dass bis zu dieser Stunde noch kein Cirkular erschienen ist, welches zur Delegiertenversammlung einladet. Mit Ungeduld erwartete ich Ihre werte Zeitung „Frieden“ vom 20. Mai und glaubte in derselben wenigstens eine Andeutung über die Versammlung zu ersehen, aber leider habe ich mich geirrt. Anstatt früher als im vorigen Jahr, findet sie bedeutend später statt. Fraglich, ob überhaupt eine Versammlung zu stande kommen wird. Dass dieselbe schon im März sein sollte, hat seinen Grund 1. wegen der Weltausstellung, dererwegen so manches zu besprechen gewesen wäre, 2. hätte sie vor der internationalen Versammlung, die am 16. Mai stattfand, sein müssen, damit man über die Berichte der Delegierten hätte Beschlüsse fassen können.